Engadin Scuol Zernez

Ihr Ferienort stellt sich vor

Scuol

Scuol – Natur, Kultur und Kurtourismus im Einklang

Kurzporträt Ihres Ferienortes Scuol

Scuol – die Highlights

Bergbahnen Scuol – Sommer und Winter die perfekte Ausgangslage für Wanderungen oder Schneesport

Mineralquellen – die einzigartige Zusammensetzung des Quellwassers begründete den Tourismus in Scuol

Schweizerischer Nationalpark – der einzige Ort in der Schweiz, in der die Natur machen kann, was sie will

Minieras Schmelzra S-charl – mit den Minen eingangs des Dorfes war S-charl früher ein Bergbaudorf

Stradun – die Einkaufsstrasse Scuols, welche keine Wünsche offenlässt

Piz Lischana und Hütte – von unten nur als kleiner Fleck zu erkennen, ist die Aussicht von der Lischana-Hütte grossartig

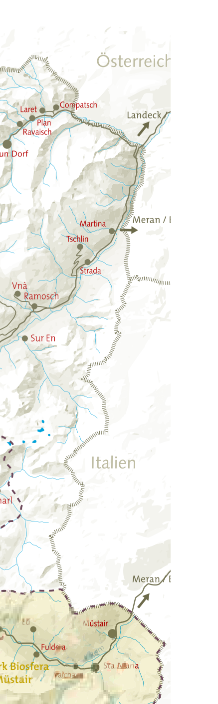
Mit Zug und Bus erreichbar in

40 min: Zernez – Nationalparkzentrum

1 h 15 min: Samnaun – Zollfrei-Shopping, Skigebiet Samnaun-Ischgl

1 h 25 min: St. Moritz – Skigebiete Oberengadin, UNESCO Weltkulturerbe Rhätische Bahn Albula/Bernina

1 h 50 min: Val Müstair – UNESCO Weltkulturerbe Kloster St. Johann, Biosfera Val Müstair

Einen detaillierten Ortsplan von Scuol finden Sie in der Heftmitte.

Scuol in Zahlen

Fläche:	14'414 ha
Einwohner:	2522
Höchster Punkt:	3204 m ü. M. (Piz Sesvenna)
Tiefster Punkt:	1336 m ü. M. (Inn bei Pradella Sot)
Politische Lage:	Gemeinde Scuol Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair
Siedlungen:	Nairs, Pradella, Scuol, S-charl

Quelle: Gemeinde Scuol

Übersicht Ortsbroschüre

Impressum

Herausgeber
Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM)

Gestaltung und Druck
Gammeter Media, St. Moritz / Scuol

Inhalt
Texte: Jürg Wirth, freier Journalist und Biobauer, Lavin
Touristische Information: TESSVM

Titelbild
Der alte Dorfteil Scuol Sot mit dem auffälligen Kirchenhügel neben dem Fluss Inn

Bilder
Andrea Badrutt, Chur
S. 1, 2, 5, 16.2, 17.1, 17.2, 18, 19.2, 20, 21.1
Dominik Täuber
S. 7, 15, 17.3, 19.1, 21.2, 24.2, 24.3
Niculin Meyer S. 10
Benjamin Hasenclever S. 11.1
Mayk Wendt S. 11.2
Engadin Adventure S. 16.1
TESSVM S. 16.3
Thalia Wünsche S. 21.3
Hotel Bellaval S. 24.1

Ortsplan
Aimara AG, Scuol

Alle Informationen Stand Winter 2021/2022
Erste Auflage: Februar 2022

Inhalt

Kontakt und Information

Gäste-Info Scuol, 7550 Scuol
Tel. +41 81 861 88 00
info@engadin.com
engadin.com/scuol
engadin.com/s-charl
engadin.com

Allegra im Zentrumsort Scuol

Vor über 650 Jahren wurden die Mineralwasserquellen von Scuol zum ersten Mal urkundlich erwähnt und genau diesen Quellen ist es zu verdanken, dass sich Scuol vom Bauerndorf zum Kur- und Tourismusort gemausert hat. In der Neuzeit ist Scuol sowohl als Sommer- wie auch als Winterferienort bekannt. Kommen Sie mit auf den Piz Pisoc!

Der Piz Pisoc ist die höchste Erhebung des Schweizerischen Nationalparks und von dort haben wir eine Aussicht auf das ganze Gebiet der Fraktion Scuol. Wir blicken nach Osten auf den Weiler S-charl, ein Kraftort sondergleichen. Von hier aus kann man im Sommer viele schöne Wanderungen unternehmen und dabei Rot- und Steinwild beobachten. Im Winter kann man von dort aus viele schöne Ski- und Schneeschuhtouren unternehmen. Bis 1828 wurde in S-charl auch Bergbau betrieben, davon zeugen die noch vorhandenen Minen, Schmelzöfen und das Bergbaumuseum «Schmelzra».
Wenden wir nun unseren Blick Richtung Norden über die Hochebene der «Lais da Rims» mit dem markanten «Piz Lischana» und der gleichnamigen SAC-Hütte. Im Talgrund fällt einem das imposante Wasserkraftwerk «Pradella» auf. Die Strombezüger im Unterengadin erhalten zu 100% Strom aus erneuerbarer Energie, was vor allem für die grossen Bezüger wie das «Bogn Engiadina» und die «Bergbahnen Scuol» wichtig ist. Bewegen wir unsere Augen nun in das Unterdorf «Scuol Sot». Dort fällt uns die gotische Kirche «San Geer» aus dem 16. Jahrhundert auf, Scuol wurde im Jahre 1530 reformiert.
Unter dem Kirchenhügel befindet sich das Engadiner Museum, ein stattliches Patrizierhaus aus dem 18. Jahrhundert und dem schönen Brunnen mit dem Namen «Plaz». Wenige Schritte Richtung Westen kommen wir zum Dorfplatz «Bügl Grond», was «Grosser Brunnen» bedeutet, und er ist wirklich gross wie auch der Platz rundherum, der eigentliche Dorfplatz.

Wenden wir uns bergwärts, wo einem das Bad «Bogn Engiadina» ins Auge sticht. Der Bau aus dem Jahr 1993 beherbergt alles, was das Wellnessherz höher schlagen lässt. Innen- und Aussenbäder, diverse Saunen, das Römisch-Irische Bad – beinahe alle Becken mit natürlichem Mineralwasser gefüllt.

Von unserem Aussichtspunkt «Piz Pisoc» fallen auf der gegenüberliegenden Talseite die Transportanlagen «Motta Naluns» auf. Im Jahr 1955 wurde die Gondelbahn gebaut und sukzessive das ganze Skigebiet erschlossen. 13 Transportanlagen bringen die Skifahrer auf den Berg und eröffnen dem Skisportler damit 70 Pistenkilometer. Auf dieser Sonnenterrasse kann man sowohl im Winter als auch im Sommer ausgedehnte Wanderungen unternehmen und dabei die Landschaft geniessen. Von dieser Talseite hat man die imposanten Bergspitzen der «Unterengadiner Dolomiten» im Blickfeld, eine geologische Eigenart im Engadin.

Nun hoffen wir Scuoler, dass Sie sich bei uns wohl fühlen und die ganze Region besuchen. Sie finden in der politischen Gemeinde Scuol, zu welcher die Fraktionen Guarda, Ardez, Ftan, Tarasp, Scuol und Sent gehören, unzählige schöne Winkel, Architektur, Natur, Geschichte und Kultur.

Cordialmaing – von Herzen
Andrea Matossi
Gemeindevorstand Scuol



Nachhaltigkeit im Gebiet des UNESCO-Biosphärenreservats

Der Schweizerische Nationalpark (SNP) wurde 1979 zum ersten Schweizer Biosphärenreservat der UNESCO ernannt. Der SNP bildet die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair zusammen mit der Gemeinde Val Müstair und seit 2016 auch mit Teilen der Gemeinde Scuol. Im Rahmen des UNESCO-Programms «Der Mensch und die Biosphäre» wurden Biosphärenreservate mit dem Ziel eingerichtet, den Schutz der biologischen Vielfalt und der natürlichen Ressourcen in Einklang mit einer nachhaltigen Nutzung zu bringen.
Unter nachhaltiger Nutzung versteht man auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Diesbezüglich ist die Region Scuol sehr gut aufgestellt und erhielt 2014 sogar den Preis «Flux – Goldener Verkehrsknoten». Wenn man mit dem Zug anreist, merkt man am Bahnhof «Scuol-Tarasp» sofort, wie der öffentliche Verkehr im Unterengadin greift. Die PostAutos in jede Himmelsrichtung stehen schon bereit und man kommt bequem an seine Wunschdestination im Tal. Rundum-Service für die Gäste: Inkludierter öV, Gepäcktransport bis in die Unterkunft und Transport auf Abruf für die Abendstunden.

Die lange und bewegte Geschichte von Scuol

«Guter Zugang, ausreichend Wasser, strategischer Schutz, Übersicht, geringe Lawinengefahr oder günstiges, warmes Lokalklima», so lauteten in der Bronzezeit die wichtigsten Kriterien für die Standortwahl einer Siedlung.

Scuol erfüllte sie, worauf sich die Siedler dort niederliessen. Als Zentrum wählten sie den Kirchhügel (Munt Baselgia) und seine nach Süden geneigte Seite. Dass dies so war und die Nachwelt davon weiss, ist der Verdienst des damaligen Pöstlers Georg Peer, welcher 1960 in diesem Gebiet eine Scherbe fand.

Darauf begannen umfangreiche archäologische Grabungen. Sie förderten zutage, dass am Kirchhügel einst eine Siedlung mit zehn bis 40 einfachen Holzhäusern aus geschälten Rundhölzern stand. Zwischen 40 und 230 Einwohner dürften damals in Scuol gelebt haben.

Seit 1913 fährt die Rhätische Bahn bis nach Scuol-Tarasp, dem östlichsten Bahnhof der Schweiz.
© Dominik Täuber

Ihre Opferplätze befanden sich erst auf Motta Sfondraz und später in Russonch. Bei Avantmuglins nahe dem Clozza-Bach betrieben sie eine Fleischmanufaktur, was der Fund von sieben ovalen Gruben zeigte.

Römer und Baldiron
Die Besiedlung hielt an, auch während der Römerzeit. Damals soll sich ein Saumpfad durch das Engadin gezogen haben und von Ramosch und Scuol aus führte ein Anschluss an die römische Transitachse Via Claudia Augusta, die von Venedig nach Augsburg durch das Etschtal und den Reschenpass führte. Die Zeit nach den Römern bis zirka 1100 ist schlecht bis gar nicht dokumentiert. Danach hatten die Bewohnerinnen und Bewohner von Scuol mit den Folgen der Reformation und der Gegenreformation zu kämpfen. Anfangs 1600 geriet das Dorf mitten in die «Bündner Wirren» im Rahmen des dreissigjährigen Krieges. Trauriger Höhepunkt war dabei im Oktober 1621 der Angriff von Oberst Baldiron mit seinem Heer. Mit 8000 Soldaten fiel er ins Dorf ein und eroberte dieses schliesslich unter blutigen Verlusten in der einheimischen Bevölkerung. Erst 1638 gegen Ende des dreissigjährigen Krieges gelang es dank Georg Jenatschs Verhandlungsgeschick, den Dreibündenstaat von den fremden Truppen und Mächten loszueisen. Im 16. Jahrhundert zählte das damalige Scuol bereits etwa 900 Einwohner und 1561 erhielt Scuol zum ersten Mal prominenten Besuch. Der Universalgelehrte Conrad Gessner untersuchte und erprobte die Mineralquellen von Scuol. 1742 schrieb der Zernezer Chronist Nicolin Sererhard von 14 mineralischen Brunnenquellen in und um Scuol und im späten 18. Jahrhundert setzte der Kurtourismus ein.

Neue Strasse und eine Bahnlinie
Zu Beginn erfolgte die Erschliessung Scuols primär von Landeck aus, dort hielt der Schnellzug Wien – Paris. Die Talstrasse, welche von Silvaplana bis nach Scuol führte, konnte 1864 dem Verkehr übergeben werden. Ein knappes halbes Jahrhundert später, genauer im Jahre 1913 fuhr dann der erste Zug der Rhätischen Bahn in Scuol im Bahnhof ein, dies auf der Linie St. Moritz – Scuol. Bereits damals bestanden Pläne, die Linie bis ins Tirol zu verlängern, was heute ebenfalls wieder ein Thema ist. Die Blüte des Bäder- und Kurtourismus wurde durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 abrupt gestoppt. In den Zwischenkriegsjahren erholten sich Wirtschaft und Tourismus, um dann durch den Zweiten Weltkrieg wiederum abgewürgt zu werden.

Neue Attraktionen für Gäste
In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich dann der Tourismus. Badekuren waren nicht mehr en vogue und die Reiseziele der Gäste verlagerten sich ans Meer oder im Winter in die Berge. Deshalb begann Scuol in den 60er-Jahren mit der Erschliessung des Skigebietes Motta Naluns und baute die Sportanlage Trü. Auch dadurch konnte sich Scuol in den 70er- und 80er-Jahre gut halten. Damit das auch so bleibt, hat die Bevölkerung von Scuol 1988 beschlossen, das Mineralbad Bogn Engiadina zu bauen.



Dank dem mutigen Bau des Bogn Engiadina zählt der vom Kur- und Bädertourismus geprägten Ort heute als Wellnessdestination.
© Bogn Engiadina Scuol

Mineralwasser

Dem Mineralwasser sei Dank

Entdeckt haben soll die Mineralquellen ein Hirtenbube, so die Legende. Zum ersten Mal urkundlich erwähnt, wurden sie durch Vogt Ulrich von Matsch im Jahre 1369.

Der erste prominente Badegast war dann im Jahre 1561 der Zürcher Universalgelehrte Conrad Gessner. Zusammen mit seinem Freund Fabricius Montanus, Stadtpfarrer von Chur, reiste er nach Scuol, um dort seinen Ischias-Schmerz zu kurieren. Der Naturwissenschaftler Johann Jakob Scheuchzer lobte 1680 ebenfalls die Einmaligkeit der Quellen. Bis sich aber diese Einmaligkeit genügend weit herumgesprochen hatte und die touristische Nutzung seriös betrieben wurde, vergingen nochmals fast 200 Jahre. Diese begann in Vulpera, wo Dr. Johann von Moos aus Graun um 1800 die erste Arztpraxis eröffnete. 1835 wurden die Quellen Lucius und Emerita gefasst und 1841 pachteten Ludovico Olgiati und Ulysse Conzetti die Quellen von der Gemeinde Tarasp für 20 Jahre. Schwung nahm die Bäderentwicklung erst ab 1857 auf. Andrea Rudolf von Planta und Peter Conradin Romedi schlossen mit Scuol und Tarasp Pachtverträge für die nächsten 70 Jahre über alle Mineralquellen auf dem Gebiet von Scuol und Tarasp ab. Dass die Quellen auf beiden Gemeindegebieten sprudelten, machte deren Nutzung nicht unbedingt einfacher. Streitereien lähmten die Entwicklung immer wieder. Erst Mitte der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts kehrte mit der Gründung einer gemeinsamen Kurgesellschaft Ruhe ein. Die neuen Pächter liessen in Nairs vom Architekten Felix Kubly 1861 das Kurhaus, heute Scuol Palace bauen. Dass nur ein Jahr später die Talstrasse von Silvaplana nach Scuol eröffnete, gereichte dem Neubau sicher nicht zum Nachteil.

Das erste Badehaus in Quadras
1879 folgte dann das erste Badehaus im Gebiet Quadras in Scuol. Es umfasste vorerst neun Kabinen, wurde später auf deren 40 erweitert und gestattete 300 Applikationen pro Tag. Das Badehaus präsentierte sich als schlichter, aber geschmackvoller einstöckiger Bau.
Im Zuge des Badehauses entstanden bei den Quellen Sotsass und Vi zwei Pavillons im Jugendstil, die allerdings in den 1940er-Jahre wegen Vandalismus abgebrochen wurden.

Erlebte und aktuelle Geschichte
1927 lief der Pachtvertrag mit von Planta und Romedi aus und es folgte ein längerer Streit zwischen den verschiedenen Akteuren. Erst 1937 nach längeren Verhandlungen einigte man sich auf ein gemeinsames Vorgehen. Dies mündete 1947 schliesslich im Bau des neuen, modernen Badehauses in Scuol mit beheizbaren Liegeräumen, Fangokabinen und Lesesaal. Damit stand Scuol noch einmal ganz oben auf der Karte des internationalen Bade- und Kurtourismus. Doch bis in die 80er-Jahre entwickelten sich die Badegeschäfte immer schlechter und die Tage des Badehauses waren gezählt. Deshalb beschloss das Scuoler Stimmvolk 1988 einen Kredit von 50 Millionen Franken für den Bau eines neuen Bades. 1993 konnte das Bogn Engiadina eröffnet werden. Bis heute hat es sich ständig erneuert und modernisiert und zieht wieder viele Gäste an. Doch das Mineralwasser lässt sich nicht nur «indoor» erleben. So stösst man immer wieder auf orange-rötlich verfärbtes Gestein, das für den Ursprung einer Quelle steht. In Scuol fliesst das Mineralwasser gar aus Dorfbrunnen und auf den drei Mineralwasserwegen spaziert man zu den verschiedenen Quellen und Fassungen und erlebt dabei das historische Erbe des Wassers.

Gesundheitszentrum Unterengadin

Das Gesundheitszentrum Unterengadin verfolgt eine bestechend einfache Idee: Unter einem Dach gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. Weil die Region mit dem Gesundheitszentrum Pionierarbeit geleistet hat, geniesst es im Kanton und sogar über die Landesgrenzen hinaus Vorbildcharakter. Die Angebote des Regionalspitals, des Rettungsdienstes, der Rehabilitationsklinik, der Spitex, der Pflegegruppen, der Pflegeheime und des Bogn Engiadina werden optimal aufeinander abgestimmt. Dank dieser engen Zusammenarbeit entstehen Synergien, welche den Patienten und den Mitarbeitenden zugutekommen. Das Gesundheitszentrum ist ein wichtiger Arbeitgeber für die Region, allein seit 2007 sind 70 neue Arbeitsstellen geschaffen worden. Dadurch können jährlich rund 3000 Patientinnen und Patienten behandelt werden, die sich auch dank der intakten Natur und Landschaft rasch wieder erholen.

Berührungspunkte von Landwirtschaft und Tourismus

Bereits in der Bronzezeit bestellten die ersten Bauern die Scuoler Böden. Wie Ausgrabungen zeigten, betrieben die Landwirte bereits damals eine Alpwirtschaft, in der sie sogar Käse herstellten. Auch kannten sie Methoden zur Fleischproduktion und -veredelung wie Fundstellen an der Clozza nahelegen. Bis weit ins 19. Jahrhundert war die Landwirtschaft omnipräsent, fast jede Familie betrieb ein kleines Gut, hielt Ziegen oder Schafe, die Wohlhabenderen konnten sich auch Kühe oder gar Pferde leisten. Die erzeugten Produkte deckten vor allem den Eigenbedarf. Die Alpwirtschaft hält an, noch heute unterhält Scuol die beiden Alpen Praditschöl und Astras-Tamangur im Val S-charl, auf denen nach wie vor gekäst wird.

Doch auch für den Tourismus war die Landwirtschaft von grosser Bedeutung, dies aus zwei Gründen. Erstens waren früher die Transportwege lang und beschwerlich, weshalb die Hotels, die etwas auf sich hielten, auch einen eigenen Bauernhof betrieben. Die Fokussierung auf regionale Produkte wie sie heute wieder gang und gäbe ist, war früher also einfach normal, respektive die einzige Möglichkeit.

Wer glaubt, dass «Schlafen im Stroh» eine neue Erfindung ist, dem sei ein Blick in die Geschichte empfohlen. Denn nicht wenige Bauersfamilien vermieteten schon im 19. Jahrhundert Zimmer in ihrem Haus. Einige davon taten dies so erfolgreich, dass sie sich vom Landwirtschafts- zum Hotelbetrieb wandeln konnten. Jene Bauern denen dies nicht gelang oder die dies nicht wollten, fanden oft ihr Auskommen in anderen Hotelbetrieben und trugen so ebenfalls zur touristischen Entwicklung bei.
Die Kombination respektive Verschmelzung von Landwirtschaft und Tourismus ist immer noch aktuell. Sei es in dem einige Bauern im Winter als Skilehrer oder Pistenfahrzeugfahrer bei den Bergbahnen ein Auskommen finden. Und weil sich die Gastronomie auf die lokalen Produkte zurückbesinnt, findet so mancher Landwirtschaftsbetrieb seinen Absatz in den Hotels und Restaurants des Unterengadins.

Einheimische Vielfalt

Hatecke – Fleischmanufaktur in dritter Generation

«Schlicht höchste Qualität» ist das Leitmotiv der Bacharia Hatecke. Schlicht gehalten sind die Läden und Bistros in Scuol, Susch, Zernez, St. Moritz und auch in Zürich. Keine überfüllten Fleischauslagen, keine Wurstketten, die von der Decke baumeln und keine rotbackigen, leicht übergewichtigen Metzger im Verkauf. Dafür sorgfältig gestaltete und belegte Fleischvitrinen, bestens geschultes Verkaufspersonal und Fleisch und Wurstwaren von höchster Qualität. Die hohe Qualität beginnt bereits bei der Verarbeitung der heimischen Tiere. Sorgfältig und flink zerlegen die Metzger Schweine, Rinder oder auch Wild. Verarbeiten dann das Fleisch weiter entweder direkt für den Verkauf oder zu Trockenfleisch und Würsten. Alles findet sich dann in einem der Läden wieder, schlicht und in höchster Qualität.



pro manufacta engiadina

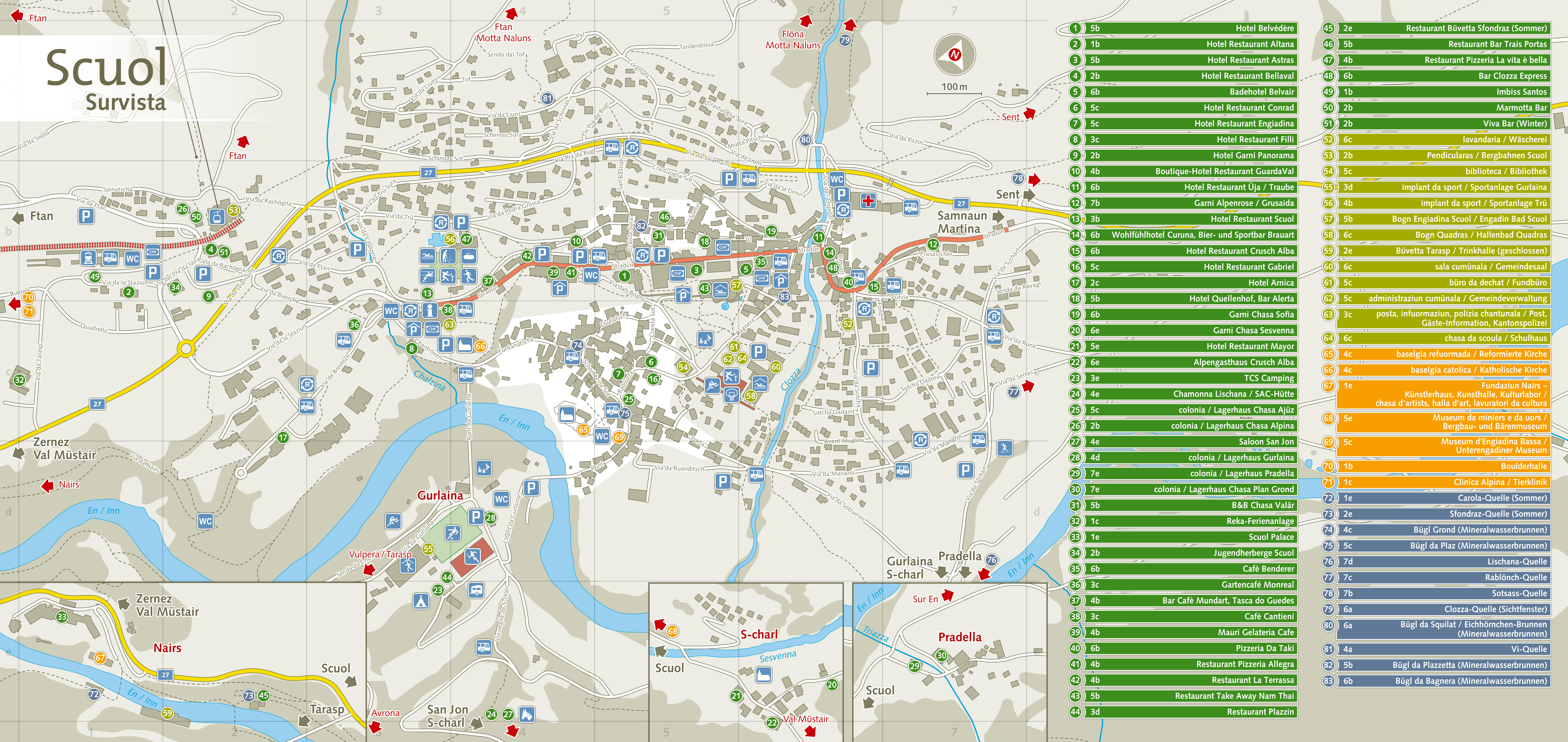
Das Unterengadin ist noch reich an Handwerkern, die ihr Metier verstehen und mit Herzblut ausüben. Seien es die Maler und Gipser, die noch die Sgraffito-Kunst beherrschen, der Schreiner, der aus Holz kleine Kunstwerke fertigt oder der Schmied, der verschiedene Eisen im Feuer hat. Und in der pro manufacta engiadina gipfelt quasi die gesamte Handwerkskunst. Ins Leben gerufen von René Fritschi und Alexander Curtius steht die Organisation für die perfekte Verbindung von Handwerkskunst und Freizeit. Interessierte Menschen können bei Profis in die verschiedensten handwerklichen Tätigkeiten eintauchen. Sei es Schmieden, Sgraffitos, Scherenschnitte, Schnitzen oder auch Kochen, quasi was das Herz begehrt und die Hände mitmachen können.



Energiestadt und eigener Strom

Seit 2018 ist Scuol Energiestadt. Verdient hat sich die Metropole des Unterengadins diese Auszeichnung durch einen rücksichtsvollen und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Dazu gehört beispielsweise der Ersatz der bestehenden Strassenbeleuchtung durch LED oder die Energieberatung, welche die Gemeinde ihren Bewohnern bei Neu- aber auch bestehenden Bauten bietet. Doch Scuol spart nicht nur Energie ein, sondern produziert auch selbst, respektive stellt den Boden in Pradella dafür zur Verfügung. Die Zentrale Pradella ist das grösste Werk der Engadiner Kraftwerke und produziert jährlich eine Milliarde Kilowattstunden Strom. Mit dem Kraftwerk Clemgia produziert die Gemeinde auch Strom für den Eigenbedarf. Dazu kommen zwei kleinere Trinkwasserkraftwerke, die gemeinsam 1.4 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen.





Scuol
Survista
100 m
1 5b Hotel Belvédère
2 1b Hotel Restaurant Altana
3 5b Hotel Restaurant Astras
4 2b Hotel Restaurant Bellaval
5 6b Badehotel Belvair
6 5c Hotel Restaurant Conrad
7 5c Hotel Restaurant Engiadina
8 3c Hotel Restaurant Filli
9 2b Hotel Garni Panorama
10 4b Boutique-Hotel Restaurant GuardaVal
11 6b Hotel Restaurant Üja / Traube
12 7b Garni Alpenrose / Grusaida
13 3b Hotel Restaurant Scuol
14 6b Wohlfühlhotel Curuna, Bier- und Sportbar Brauart
15 6b Hotel Restaurant Crusch Alba
16 5c Hotel Restaurant Gabriel
17 2c Hotel Arnica
18 5b Hotel Quellenhof, Bar Alerta
19 6b Garni Chasa Sofia
20 6e Garni Chasa Sesvenna
21 5e Hotel Restaurant Mayor
22 6e Alpengasthaus Crusch Alba
23 3e TCS Camping
24 4e Chamonna Lischana / SAC-Hütte
25 5c colonia / Lagerhaus Chasa Ajüz
26 2b colonia / Lagerhaus Chasa Alpina
27 4e Saloon San Jon
28 4d colonia / Lagerhaus Gurlaina
29 7e colonia / Lagerhaus Pradella
30 7e colonia / Lagerhaus Chasa Plan Grond
31 5b B&B Chasa Valär
32 1c Reka-Ferienanlage
33 1e Scuol Palace
34 2b Jugendherberge Scuol
35 6b Café Benderer
36 3c Gartencafé Monreal
37 4b Bar Café Mundart, Tasca do Guedes
38 3c Café Cantieni
39 4b Mauri Gelateria Cafe
40 6b Pizzeria Da Taki
41 4b Restaurant Pizzeria Allegra
42 4b Restaurant La Terrassa
43 5b Restaurant Take Away Nam Thai
44 3d Restaurant Plazzin
45 2e Restaurant Büvetta Sfondraz (Sommer)
46 5b Restaurant Bar Trais Portas
47 4b Restaurant Pizzeria La vita è bella
48 6b Bar Clozza Express
49 1b Imbiss Santos
50 2b Marmotta Bar
51 2b Viva Bar (Winter)
52 6c lavandaria / Wäscherei
53 2b Pendicularas / Bergbahnen Scuol
54 5c biblioteca / Bibliothek
55 3d implant da sport / Sportanlage Gurlaina
56 4b implant da sport / Sportanlage Trü
57 5b Bogn Engiadina Scuol / Engadin Bad Scuol
58 6c Bogn Quadras / Hallenbad Quadras
59 2e Büvetta Tarasp / Trinkhalle (geschlossen)
60 6c sala cumünala / Gemeindesaal
61 5c büro da dechat / Fundbüro
62 5c administraziun cumünala / Gemeindeverwaltung
63 3c posta, infuormaziun, polizia chantunala / Post, Gäste-Information, Kantonspolizei
64 6c chasa da scoula / Schulhaus
65 4c baselgia refuormada / Reformierte Kirche
66 4c baselgia catolica / Katholische Kirche
67 1e Fundaziun Nairs – Künstlerhaus, Kunsthalle, Kulturlabor / chasa d'artists, halla d'art, lavratori da cultura
68 5e Museum da miniers e da uors / Bergbau- und Bärenmuseum
69 5c Museum d'Engiadina Bassa / Unterengadiner Museum
70 1b Boulderhalle
71 1c Clinica Alpina / Tierklinik
72 1e Carola-Quelle (Sommer)
73 2e Sfondraz-Quelle (Sommer)
74 4c Bügl Grond (Mineralwasserbrunnen)
75 5c Bügl da Plaz (Mineralwasserbrunnen)
76 7d Lischana-Quelle
77 7c Rablönch-Quelle
78 7b Sotsass-Quelle
79 6a Clozza-Quelle (Sichtfenster)
80 6a Bügl da Squilat / Eichhörnchen-Brunnen (Mineralwasserbrunnen)
81 4a Vi-Quelle
82 5b Bügl da Plazzetta (Mineralwasserbrunnen)
83 6b Bügl da Bagnera (Mineralwasserbrunnen)
Ftan
Motta Naluns
Flöna
Sent
Samnaun
Martina
Zernez
Val Müstair
Nairs
Gurlaina
Vulpera / Tarasp
Gurlaina
S-charl
Pradella
Sur En
En / Inn
Clozza
Chalzina
Scuol
Tarasp
Avrona
San Jon
S-charl
Sesvenna
Triazza
Val Müstair

Vielfältige Erlebnisse in der Natur

Berge, Flüsse, Seen und Bäche, Täler, Hügel und einsame Ebenen: In punkto Natur hat das Unterengadin unfassbar viel zu bieten, weswegen gerade die Gäste aus dem Unterland immer wieder den Weg hierher finden. Ob all der Naturschönheiten kann es dann jedoch durchaus vorkommen, dass man vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht, deshalb hier eine kleine Anleitung.
Es empfiehlt sich ein ähnliches Vorgehen, wie es die Kühe im Sommer auf der Alp verfolgen. Auf der Suche nach Futter steigen sie kontinuierlich immer höher, um dann langsam wieder abzusteigen. Der Start soll also zuunterst im Tal sein, beim Inn. Beginnt man beispielsweise oberhalb von Scuol am Ufer, lässt sich grad noch die ganze Mineralwassergeschichte mitnehmen. Bei Pradella lockt ein schöner Grillplatz zum Verweilen, kurz darauf folgt das Kraftwerk mit Biotop zur Linken, wo ein Biber in seiner Burg haust.

Folgen wir den Kühen beim Aufstieg, so wäre jetzt beispielsweise ein Ausflug ins Val S-charl an der Reihe. Erst mit dem PostAuto ins malerische Dörfchen und dann zu Fuss weiter bis auf die Ofenpasshöhe. Wer nicht weit möchte, durchquert den God da Tamangur, den höchstgelegenen Arvenwald Europas mit eindrücklichen Bäumen, die so manche Geschichte zu erzählen hätten.
Zurück und runter könnte es dann durch die Clemgia-Schlucht gehen. Ein wildromantisches Tal, in dem man sich weit weg von der Zivilisation fühlen kann. Selbstverständlich ist dies nur ein kurzer und keinesfalls abschliessender Auszug, so fehlen etwa weitere Gebiete der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair und das Val Mingèr des Schweizerischen Nationalparks, die Lischana-Gruppe aber auch die Höhen bei Motta Naluns. Es gilt also auf jeden Fall genügend Zeit einzurechnen.

Sommererlebnisse

Auf, am und im Inn

Auf einer Länge von rund 100 Kilometern durchfliesst der Inn das ganze Engadin. Gut ein Drittel davon liegt im Unterengadin, klar also, dass sich der Namensgeber des Tales für diverse Aktivitäten anbietet. Im Vordergrund stehen da Kajak oder Rafting. Für beides stehen ausgewiesene Schulen und Organisationen zur Verfügung. Der Inn weist verschiedene Schwierigkeitsstufen auf. So entspricht die Strecke von Susch bis Giarsun einer blauen oder teilweise roten Piste. Der Königsklasse entspricht die Innschlucht nach Ardez. Sie ist es, die die Herzen der Kajaker höherschlagen lässt. Doch egal ob blau, rot oder schwarz, ohne kundige Führung sollte man nicht aufbrechen. Doch auch Freizeitaktivitäten entlang des Inns können zu erhöhter Herzfrequenz führen. Zum Beispiel, wenn ein besonders schöner Fisch an der Angel hängt oder wenn die geübten Augen der Vogelfreunde einen Flussuferläufer entdeckt haben.



Paradies für Biker

Seit 2001 gibt es den Nationalpark Bike-Marathon, bereits etwas länger schon haben Bikerinnen und Biker die hiesige Region für ihr Freizeitvergnügen entdeckt. Natürliche Singletrails, grosszügig angelegte Alpstrassen und einsame Wege in die Täler bieten die ideale Spielwiese für die Bikegemeinde. Dabei spielt es keine grosse Rolle, ob die Fahrerinnen und Fahrer ambitioniert sind oder nicht, denn sowohl für Geniesserinnen wie für Semiprofessionelle finden sich Touren und Betätigungsfelder zuhauf. Damit dies auch in Zukunft so bleibt und das bestehende Angebot noch ausgebaut wird, dafür soll der Bike-Masterplan sorgen, welchen die hiesige Region gemeinsam vorwärtstreibt.



Vom Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde

Beim Stichwort Reiten und Scuol gibt es vor allem einen Namen, nämlich San Jon. Der Pferdebetrieb auf der gleichnamigen Lichtung am Fusse des Piz Lischana gelegen, bietet eigentlich alles für Reiter, Reiterinnen und Pferde. Anfänger können sich in die Reitkunst einführen lassen und ihre neuen Fähigkeiten bald schon auf ersten Ausritten anwenden. Gestandene Pferdefreundinnen buchen durchaus eine ganze Woche Pferdeferien auf San Jon. Diese verbringen sie mit Tagesritten oder sind auch mal eine ganze Woche unterwegs. Kinder aus der Region können sich für Reitkurse anmelden und beim Stallmachen den Kontakt mit den etwas scheuen Vierbeinern ausprobieren.



Stilvoll Baden im Trü

1966 erbaut, galt die Sportanlage Trü einst als Architekturikone, dies zumindest, bis der Aufbau, die durchdachte Formgebung etwas aus den Fugen gebracht hat. Noch immer aber gilt das Trü im Sommer als Treffpunkt aller Badebegeisterten. Das Freibad mit Sprungturm und Kinderbecken besticht durch einen äusserst grosszügig angelegten Liegebereich unter bereits schon ehrwürdigen Bäumen. Zwei grosse Spielwiesen dienen der körperlichen Ertüchtigung wie Fussball- und anderen Spielen. Im Sommer gibt es zudem Hüpfburgen und eine mobile Minigolfanlage.



Wandern – mal streng, mal gemütlich

Wandern war seit jeher die wichtigste Freizeitbeschäftigung und der grösste Trumpf unserer Region im Sommer, nicht erstaunlich also, dass es auf dem Gemeindegebiet viele verschiedene Routen und Wanderwege gibt. Einer der grössten Klassiker ist dabei sicher von Scuol zur Chamonna Lischana zu den Lais da Rims und durch die Uina-Schlucht nach Sur En da Sent. Doch auch die gegenüberliegende Talseite lockt mit diversen Wanderrouten und dem Vorteil, dass man erst noch mit der Gondel hochfahren kann. Wer gerne lange wandert, nimmt den Weg über den Champatsch durchs Val Laver nach Zuort und Sinestra bis nach Sent. Wer lieber nicht so lange wandert, marschiert beispielsweise Richtung Flöna und von dort über die prächtigen Blumenwiesen von Russonch, in der auch noch Braunkehlchen brüten.



Alles für Familien

Selbstverständlich können Familien all die genannten Aktivitäten ausprobieren, daneben gibt es aber noch ein paar familienspezifische Angebote, wie den Bärenerlebnisweg in S-charl. Dort erfahren grosse und kleine Gäste an interaktiven Stationen näheres zum Braunbären und seine erstaunlichen Fähigkeiten. Bergbau-Interessierte können nach dem Erlebnisweg gleich noch einen Besuch im Museum Schmelzra, unmittelbar nebenan gelegen, anhängen. Wer sich nicht erst ins PostAuto setzen möchte, sondern lieber mit der Gondel nach Motta Naluns oder mit dem Sessellift nach Prui fährt, denjenigen empfiehlt sich ein Besuch des Flurinawegs. An zehn Stationen lernen die Kinder mit ihren Eltern die Geschichte von Flurina und dem Wildvöglein kennen und tauchen mittels verschiedener Aufgaben in die Geschichte ein. Zurück ins Tal geht es dann entweder mit den Bergbahnen oder mit gemieteten Trottinetts.





Kultur

Gelebte Kultur: Vom Singen und Musizieren

Kultur wird in Scuol nicht nur grossgeschrieben, sondern auch gelebt.

Dafür stehen verschiedene Vereine wie der gemischte Chor, die Jagdhornbläser, die Jugendmusik Unterengadin oder die Musikgesellschaft Scuol. Besonders erfreulich ist, dass auch die Jugendmusik zahlenmässig stark unterwegs ist. Und an Vorbildern für den Nachwuchs mangelt es ebenfalls nicht. Wohl agieren diese nicht unbedingt im Blasmusikbereich, doch Genregrenzen waren schon immer dazu da, überschritten zu werden. Ein bekannter Musikexport aus Scuol ist Bianca Mayer alias Bibi Vaplan. Die diplomierte Pianistin und Musiklehrerin begann in Bands, bevor sie dann ihre Solokarriere startete. Dabei ist sie durchaus erfolgreich unterwegs und probiert auch immer mal wieder neue Stile aus.

Macht Bibi Vaplan, wie es der Name schon andeutet, eher ruhigere Musik, so lässt es Roland Vögtli aka Roland Scandella so richtig krachen. Der Vollblutrockmusiker war schon mit verschiedenen Formationen unterwegs, kann es aber genauso gut als Solokünstler unter dem Namen «chadafö». Für Furore sorgt er gemeinsam mit der Südtiroler Musikerin Maria da Val, denn zusammen sind sie das Duo Me + Marie, das schon so manches Festival gerockt hat.

Erst seit kurzem auf der Bildfläche erscheint Cinzia Regensburger. Wie Bianca Mayer spielt sie Klavier und verfügt über eine Ausbildung in Feldkirch. Sie widmet sie sich ganz der klassischen Musik und sammelt bereits erste Erfahrungen.

Und wer weiss, vielleicht tritt sie demnächst mal am Piz Amalia Musikfestival auf – wie einst die Violinistin Flurina Sarott – oder als Gast beim Stradivari Quartett. Beides sind Formationen respektive Veranstaltungen, die in Scuol Tradition haben.

Scuol und seine Bräuche

In Scuol werden zahlreiche Bräuche gelebt. Beim Hom Strom, am ersten Februarsamstag im Jahr, flechten Kinder und Jugendliche Stroh zu grossen Garben, bauen daraus einen imposanten Turm – den Hom Strom. Mit Argusaugen wachen sie darüber, dass niemand aus dem Nachbardorf den Hom anzündet. Wenn es dunkel ist, zünden sie diesen selbst an und freuen sich mit den Zuschauern darüber. Am 1. März ziehen die Kinder von Scuol mit ihren Glocken durchs Dorf und vertreiben den Winter. Höhepunkt des Chalandamarz ist der anschliessende Ball im Schulhaus. An Glümeras erstrahlt der Stradun von Scuol im Licht von über 2000 Kerzchen. Bei Barchinas an Silvesterabend lassen die Kinder von Scuol aus Rinde oder anderen Materialien selbstgebastelte Lichterschiffchen in den Brunnen schwimmen, um das Jahr «auszubrennen».



Rumantsch Vallader

In Scuol wird vorwiegend romanisch gesprochen. Genauer gesagt «Vallader», welches zusammen mit dem Oberengadiner «Puter» und dem «Jauer» (Val Müstair) das Rumantsch Ladin (Engadiner Romanisch) bildet. Etwa 49 Prozent der Einwohner sind romanisch sprechend. Als fester Bestandteil der regionalen Kultur begegnet man dem Rumantsch nicht nur in Liedern und Büchern, sondern auch überall auf der Strasse, in der Schule und als Amtssprache. Bis Ende der zweiten Primarklasse ist das Romanische noch die einzige Unterrichtssprache. Danach wird als erste Fremdsprache Deutsch gelernt. Obwohl die Einheimischen im Ort Deutsch verstehen, freut man sich über ein «allegra» oder «bun di», auch wenn es nicht ganz perfekt ausgesprochen ist.

Vallader	Deutsch
allegra	«grüezi», guten Tag
a revair	auf Wiedersehen
bun di	guten Morgen
buna saira	guten Abend
buna not	gute Nacht
bellas vacanzas	schöne Ferien
grazcha fich	vielen Dank
bun viadi	gute Reise

Museum d'Engiadina Bassa und Bergbaumuseum

Wohl war Scuol nicht gerade vom Goldrausch betroffen, Bodenschätze aber waren durchaus ein Thema. Dies vor allem in S-charl, dem Dörfchen, das wegen des Bergbaus entstanden ist. Wie genau und wo die Stollen waren, wie die Besitzer hiessen, wer zu graben hatte und weshalb das Bergwerk dann irgendwann nicht mehr rentierte, zeigt das Museum Schmelzra, vor dem Ort S-charl gelegen. Nicht nur auf den Bergbau, sondern auf die gesamte Geschichte von Scuol, in erster Linie aber auch des Unterengadins, fokussiert das Regionalmuseum Engiadina Bassa im Unterdorf in Scuol. Gleich am Marnia-Brunnen, unterhalb der Kirche, bietet das Museum genügend Gelegenheiten, um tief in die Vergangenheit einzutauchen.



Architektur und Kunst und deren Symbiose

Scuol Sot und Scuol Sura, die beiden alten Dorfteile von Scuol, lassen einem in der Zeit zurückversetzen, mitten in ein urtümliches Engadiner Dorf.

Allerdings waren diese Plätze auch schon lebhafter, gerade im Unterdorf sind viele der bestehenden Häuser inzwischen zu Zweitwohnsitzen geworden. Doch auch in jüngerer Zeit sind in Scuol Bauwerke von architektonischem Wert entstanden. Zum Beispiel im Jahre 1966 die Sport- und Freizeitanlage Trü. Ein Bau von Max Ernst Häfeli, zur damaligen Zeit einer der bekanntesten Schweizer Architekten. Die Anlage besticht durch die schiere Grosszügigkeit und die gekonnte Setzung in die Umgebung.



Ebenfalls gekonnt gesetzt ist das Center Augustin am Stradun. Der Bau mit der imposanten Betonraumschicht zum Stradun hin erhitzte zwar anfangs die Gemüter. Heutzutage ist er jedoch vom Stradun nicht mehr wegzudenken, wirkt fast schon als Wahrzeichen und vor allem als wäre das Center Augustin schon immer dort gestanden.

Zu erwähnen gilt es auch den Ferienpark Tulai, eine Terrassensiedlung im Westen Scuols aus den 70er-Jahren. Sie besticht durch lichtdurchflutete Treppenhäuser und Wohnungen und integriert sich dermassen gut in die Umgebung, dass sie von der gegenüberliegenden Innseite kaum auszumachen ist.
Unmittelbar nach dem Tulai folgt der Erweiterungsbau aus Holz des Hotels Arnica. Für den Entwurf des modernen Holzbaus mit dem elliptischen Grundriss zeichnet der Scuoler Architekt Theo Biert verantwortlich. Marisa Feuerstein hat mit der neuen Jugendherberge brilliert, einem beigen Kubus beim Bahnhof mit modernem Innenleben.

Für die gelungene Vereinigung von Architektur und Kunst steht die Fundaziun Nairs – Künstlerhaus, Kunsthalle, Kulturlabor. Dies zeigt sich im sorgfältigen Umbau und der stetig wechselnden Ausstellungen, welche oft durch die Artists in Residence des Kulturzentrums bestritten werden.

Wintererlebnisse

Pistenspass auf der Motta Naluns

70 Pistenkilometer stehen den Wintersportlern im Skigebiet Motta Naluns zur Verfügung. Die reinen Kilometerfresser dürften sich daher eher woanders ausleben wollen. Alle andern aber kommen auf der Motta voll auf ihre Kosten. So bietet das Gebiet Pisten mit allen Schwierigkeitsstufen, lange Abfahrten nach Scuol, Ftan oder Sent und viele Freeridestücke, die bei guten Bedingungen gefahrlos zu fahren sind. Und dies alles an einem Südhang, also von morgens bis abends von der Sonne verwöhnt. Die Mutigen und Jüngeren tummeln sich mit Vorliebe im Snowpark. Ob Big Air Kickers oder Rails in vielfältigen Varianten, das Gleichgewicht lässt sich auf verschiedenste Arten herausfordern. Und weil dies alles Hunger gibt, sorgen fast zehn Restaurants und Hütten für das leibliche Wohl und Stärkung für weitere Pistenabenteuer.



Winter auf Eis

Eis gehört zum Winter wie der Schnee, klar also, dass es auch Basis für die verschiedensten Aktivitäten ist. Zum Beispiel der Eisturm in Gurlaina, an dem sich klettern lässt, vorausgesetzt er wird gebaut. Falls nicht, bietet sich Eislaufen an, das Eisfeld dazu liegt praktisch nebenan. Curling war früher das Tennis oder Golf für den Winter, also eher ein Sport für die Reichen und Schönen. Dem ist hingegen schon lange nicht mehr so, wovon sich Anfänger oder Fortgeschrittene auf dem Eis der Sportanlage Trü überzeugen können. Auf einer der schönst gelegenen Eisflächen in der ganzen Schweiz lassen sich Turniere spielen, Schnuppertrainings abhalten oder Plauschmatches unter Freunden austragen. Und wer einem Eisspektakel lieber zuschauen mag, findet Unterhaltung bei einem Eishockeyspiel in der Eishalle Gurlaina.



Entschleunigung im Winter

Dario Cologna würde man beleidigen, wenn man seine Sportart in der Kategorie «langsamer Winter» einreihen würde. Nicht zuletzt deshalb hat man ihm auch seine ehemalige Trainingsloipe in Ftan – die anspruchsvollste in der Region – gewidmet. Für die eine oder den anderen Langläufer dürfte diese Klassifizierung jedoch kein Problem sein. Ist es doch gerade auf der Talloipe, die von Scuol bis nach Martina führt, fast schade, wenn man zu schnell durchbraust, denn dabei würde man glatt die Naturschönheit verpassen. Wem der Sinn eher nach märchenhaften Aktivitäten steht, dem sei eine Pferdeschlittenfahrt nach S-charl empfohlen. In warme Decken eingehüllt, die dampfenden Pferde und den etwas knorrigen Kutscher vor sich, fühlt man sich mindestens wie Sissi, Schneewittchen, Aschenbrödel oder Louis XIV. Wer lieber auf Pferde und Kutscher verzichten möchte, kann die verschneite Landschaft auf Schusters Rappen oder Schneeschuhen erkunden.



Wandervorschläge im Sommer

Via a l'En (Barrierefrei / Rollstuhl)
Die Route startet in Scuol und führt zuerst auf der linken Flussseite des Inns durch eine Wiesenlandschaft. In Pradella – die Uferseite gewechselt – wird es waldiger und der Weg verläuft neben dem Inn bis Sur En. Die Tour «Via a l'En», zu Deutsch Innweg, weist nur wenige Anstiege auf und geht meist leicht bergab, weshalb der Weg auch gut mit dem Rollstuhl erlebt werden kann.

Dauer: 1 h 15 min
Länge: 5.8 km
Höhenmeter aufwärts: 3 m
Höhenmeter abwärts: 91 m
öV: PostAuto-Verbindung Sent, Sur En – Scuol

Clozza-Schlucht: Dem Ursprung entgegen
Beim Spital in Scuol geht es los und die Wanderung führt nach kurzer Zeit in den Wald hinein, direkt neben dem Bergbach Clozza. Die Schlucht bietet eine vegetationsreiche Landschaft und einen Abstecher zur Clozza-Quelle. Es geht stetig den Berg hinauf, man verlässt die Schlucht und gelangt zum Weiler Flöna. Von da steigt man einen anderen Weg hinab zurück nach Scuol.

Dauer: 2 h 45 min
Länge: 6.3 km
Höhenmeter aufwärts: 479 m
Höhenmeter abwärts: 510 m

Val Mingèr: Natur pur (retour)
Die Wanderung führt durch das Val Mingèr, zu Deutsch «Tal der Mineure». Wo früher ein Bergbaugebiet war, befindet sich seit mehr als hundert Jahren der Schweizerische Nationalpark. Auf dem Weg bis zum Höhepunkt der Wanderung, dem Pass Sur il Foss, kann die naturbelassene Landschaft und mit etwas Glück Hirsche und Gämsen beobachtet werden.

Dauer: 4 h 30 min
Länge: 10.8 km
Höhenmeter aufwärts: 667 m
öV: PostAuto-Verbindung Scuol – Scuol, Val Mingèr

San Jon – Chamonna Lischana (retour)
Von der PostAuto-Haltestelle San Jon führt der Weg zuerst rund einen Kilometer über eine Feldstrasse, anschliessend folgt ein Bergwanderweg. Dieser führt im Zickzack durch dichten Wald und später durch offenes Gelände bis zur Chamonna Lischana SAC auf 2500 m ü. M. Auf dem gleichen Weg geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Dauer: 6 h
Länge: 12 km
Höhenmeter aufwärts: 1069 m
öV: PostAuto-Verbindung Scuol – Scuol, San Jon

Clemgia – Lai Nair
Von Scuol geht es über Vulpera in die felsige und als Alpinroute signalisierte Clemgia-Schlucht, an deren Ende eine Holzbrücke Richtung Avrona traversiert. Der Weg führt durch den Weiler und weiter bis zum Lai Nair. Kurz danach erhält man einen Blick über den Lai da Tarasp, das Schloss Tarasp und bis nach Ftan. Anschliessend geht es bis zur Trinkhalle Büvetta Tarasp und dem Inn folgend zurück nach Scuol.

Dauer: 6 h 30 min
Länge: 14.2 km
Höhenmeter aufwärts: 529 m

Motta Naluns – Fuorcla Champatsch – Val Laver – Val Sinestra – Vnà
Mit der Gondelbahn geht es hoch nach Motta Naluns. Von dort verläuft der Weg gleich recht steil in Richtung Chamonna Naluns und schliesslich weiter bis zur Fuorcla Champatsch, dem höchsten Punkt der Wanderung. Danach kommt der Abstieg ins Val Laver, weiter ins Val Sinestra, wo man den Weiler Zuort passiert, bis zum Endpunkt Vnà.

Dauer: 7 h 15 min
Länge: 18 km
Höhenmeter aufwärts: 694 m
Höhenmeter abwärts: 1199 m
öV: PostAuto-Verbindung Vnà, Jalmer – Scuol

Wandervorschläge im Winter

Scuol – Sur En
Beim Loipenstart in Scuol geht es zuerst auf der Fahrstrasse in südliche Richtung und bei der ersten Kreuzung links hinunter zur Stahlbrücke über den Inn. Ab hier verläuft die Wanderung auf einem Fahrweg dem rechten Innufer entlang. Der Weg passiert Pradella und bietet Aussicht auf Sent und den östlichen Talausgang bis man schliesslich durch den verschneiten Wald Sur En erreicht.

Dauer: 1 h 30 min
Länge: 6.4 km
Höhenmeter aufwärts: 43 m
Höhenmeter abwärts: 131 m
öV: PostAuto-Verbindung Sent, Sur En – Scuol

Ftan – Scuol
Die leichte, mehrheitlich abfallende Winterwanderung führt von Ftan hinunter nach Scuol. Der zu Beginn flache Weg an der Sonne bietet einen eindrücklichen Ausblick auf die gegenüberliegenden Unterengadiner Dolomiten und das Schloss Tarasp. Später verläuft der Weg im Wald, bevor er dann vor dem Dorf Scuol wieder in offenes Gelände übergeht.

Dauer: 2 h
Länge: 6.3 km
Höhenmeter aufwärts: 61 m
Höhenmeter abwärts: 457 m
öV: Stündliche PostAuto-Verbindung Scuol – Ftan, cumün

Scuol – La Fuorcha – Sent
Von der PostAuto-Haltestelle Scuol, Clozza führt der Winterwanderweg durch offenes Gelände leicht abwärts Richtung Inn. Bei der nächsten Abzweigung beginnt der Weg nach Sent stetig anzusteigen. Eine Unterführung ermöglicht das sichere Überqueren der Engadinerstrasse und bald erreicht man La Fuorcha und schliesslich Sent.

Dauer: 1 h 30 min
Länge: 4.8 km
Höhenmeter aufwärts: 266 m
Höhenmeter abwärts: 69 m
öV: Stündliche PostAuto-Verbindung Sent – Scuol

Scuol – Pazos – Vastur – Chauennas (Rundweg)
Beim Spital in Scuol startend geht es hoch nach Pazos und weiter Richtung Vastur. Über verschneite Flachmoore wird bald das Restaurant Vastur als höchster Punkt der Wanderung erreicht. Die Aussicht reicht hier vom Dreiländereck über die Unterengadiner Dolomiten bis weit Richtung Guarda und Lavin. Der Abstieg führt zum Eingang Val da Muglins und über Chauennas zurück zum Ausgangspunkt.

Dauer: 2 h 45 min
Länge: 9 km
Höhenmeter aufwärts: 420 m

San Jon – S-charl
Die Autostrasse von San Jon nach S-charl ist im Winter gesperrt und somit für Winterwandernde ein Traum. Bis San Jon fährt das PostAuto, ab hier geht es durch ein Waldstück hoch und ins Seitental hinein. Auf rund zehn Kilometern lassen sich die verschneite Landschaft und die Aussicht auf den Rand des Schweizerischen Nationalparks erleben.

Dauer: 2 h 45 min
Länge: 9.7 km
Höhenmeter aufwärts: 395 m
Höhenmeter abwärts: 39 m
öV: PostAuto-Verbindung Scuol – Scuol, San Jon

Via Engiadina Winter. Etappe 4, Scuol – Motta Naluns – Sent
Von der Bergstation der Gondelbahn Scuol, Motta Naluns geht es in Richtung Jonvrai. Von Anfang an bietet sich ein wundervoller Panoramablick auf die Bergwelt des Unterengadins. Bei Jonvrai streift die Route kurz die Pisten, bevor sie in freiem Berggebiet verläuft. Nach einigen Höhenmetern bergauf geht es hinunter ins Dorf Sent, das Ziel der 4. Etappen der Via Engiadina.

Dauer: 3 h 30 min
Länge: 13.7 km
Höhenmeter aufwärts: 227 m
Höhenmeter abwärts: 951 m
öV: Stündliche PostAuto-Verbindung Sent – Scuol

Unterkünfte, Gastronomie und Einkaufen

Übernachten von einfach bis Luxuriös

In Scuol befindet sich das grösste Übernachtungsangebot des Unterengadins. Hier erhält jeder Gast eine passende Unterkunft – sei es etwas Einfacheres wie eine Nacht im Zelt auf dem Campingplatz oder in einem grossen Bett eines 4-Stern-Superior-Hotels mit Wellnessangebot. Wer es traditioneller mag, findet sich in einem gut erhaltenen alten Engadinerhaus wieder, wo kaum ein Raum dem anderen gleicht. Aber auch Liebhaber von moderner Architektur und Einrichtung haben eine grosse Auswahl an neuen oder neu gestalteten Hotels und Ferienwohnungen.



Kulinarische Vielfalt

Mit über 30 Restaurants bietet Scuol eine stattliche Auswahl an Verpflegungsmöglichkeiten. Typische Engadiner Spezialitäten können entdeckt, aber auch die italienische Esskultur kann an verschiedenen Orten genossen werden. Jeweils im Herbst erfreuen sich Gäste sowie Einheimische an den Wildgerichten, die auf keinen Fall fehlen dürfen. Die Vielfalt zeigt sich auch bei der Art des Angebots. Wenn es schnell gehen muss, kann es auch mal ein Take-Away-Essen sein oder man gönnt sich ein luxuriöses Dinner, zum Beispiel am Silvesterabend. Immer empfehlenswert ist ein Besuch in einer gemütlichen Engadiner Stube zu Kaffee und einem guten Stück Engadiner Nusstorte.



Einkaufen am Stradun

Ein richtig grosses Einkaufszentrum sucht man vergebens im Unterengadin, dafür bietet der Stradun, die Hauptstrasse im Dorf Scuol, ein Einkaufserlebnis von Laden zu Laden. Spielt das Wetter einmal nicht ganz mit und man verschiebt seine Wanderung oder das Skifahren auf den nächsten Tag, lässt sich am Stradun so einiges entdecken. Man hat die Qual der Wahl an neuen Sportkleidern, regionalen Spezialitäten oder von Hand hergestellten Souvenirs. Auch für das tägliche Leben findet sich praktisch alles am Stradun. Und wer eine Pause braucht, gönnt sich ein Kaffee oder kühles Getränk in den umliegenden Gastronomiebetrieben.



Weiterführende Informationen

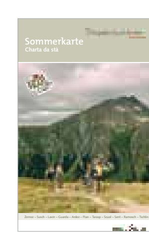
Saisonale Broschüre «Ferientipps»
Die Broschüre «Ferientipps» erscheint zweimal jährlich zur Winter- und Sommersaison und präsentiert eine Auswahl an persönlich geführten Erlebnissen, welche Ihnen in der Ferienregion Engadin Scuol Zernez zur Verfügung stehen. Die Broschüre finden Sie in den Gäste-Informationsstellen sowie online unter engadin.com/ferientipps.



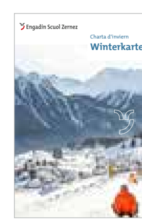
Basisbroschüre «Bellas vacanzas»
In der Broschüre «Bellas vacanzas» finden Sie Informationen zu den Basisangeboten der Ferienregion Engadin Scuol Zernez, welche Sie auf eigene Faust erleben können. UNESCO Welterbe, Schweizerischer Nationalpark, Bogn Engiadina Scuol, romanische Sprache und Kultur sind nur einige Beispiele. Ebenfalls eine Fülle an Informationen bietet Ihnen der digitale Reisebegleiter engadin.app. Sie finden mit engadin.app schnell und einfach Restaurants, Pistenpläne, Events sowie Unterkünfte in Ihrer Nähe. Geben Sie hierfür im Browser auf Ihrem Smartphone «engadin.app» ein.



Sommerkarte
Neben einem geografischen Überblick bietet die Sommerkarte der Ferienregion Engadin Scuol Zernez Informationen zu Wander- und Bikerouten, Spielplätzen, Feuerstellen, Erlebnis- und Spazierwegen sowie Sehenswürdigkeiten. Weitere Informationen finden Sie unter maps.engadin.com.



Winterkarte
Die Winterkarte beinhaltet Informationen und Vorschläge zum Winterwandern, Schlitteln, Schneeschuhlaufen, Eislaufen und Langlaufen. Einzelne Touren sind detaillierter beschrieben, alle weiteren Angaben finden Sie unter maps.engadin.com.



ALLEGRA – Das Informations- und Veranstaltungsmagazin
Mit «allegra» begrüssen sich die Romanen. ALLEGRA ist aber auch das Informations- und Veranstaltungsmagazin für Einheimische und Gäste der Regionen Engadin Scuol Zernez, Samnaun und Val Müstair. Das Magazin erscheint zwölf Mal mit einer Gesamtauflage von 132'000 Exemplaren pro Jahr.



Destination Engadin Samnaun Val Müstair
Die drei Regionen Samnaun, Val Müstair und Engadin Scuol Zernez haben sich per 1. Januar 2011 zur Destination zusammengeschlossen. Nebst der Internetseite engadin.com finden Sie auf den Seiten samnaun.ch und val-muestair.ch weiterführende Informationen zur Gestaltung Ihrer Ferien in der Nationalparkregion.



Das Bergdorf S-charl umrahmt von den herbstlich gefärbten Lärchen.

Kontakt

Gäste-Info Scuol
Stradun 403a
7550 Scuol
Tel. +41 81 861 88 00
info@engadin.com
engadin.com/scuol
engadin.com/s-charl
engadin.com

Social Media

facebook.com/unterengadin
instagram.com/engadinscuolzernez
#engadinized

